



Auch würde ein AKW in Zarnowiec, bereits allein aufgrund seiner Gegenwart, negative Auswirkungen auf den lokalen, kleinstrukturierten Tourismus in der ganzen Region Pommern haben. Es würde aufgrund der möglichen Kontaminationsrisiken und optischen Aufdrängens negativ von potenziellen Tourist*innen, unter ihnen viele Deutsche, wahrgenommen werden. Somit würden sie davon abgehalten werden, die Region zu besuchen und sich hier aufzuhalten. Die Einkünfte aus dem Tourismusgewerbe, einem der größten Garanten für Wohlstand und akzeptable Jobs in der Region, würden deutlich fallen. Der Einfluss auf die bäuerlichen landwirtschaftlichen Ländereien wäre ähnlich.

Andere Arten negativer Auswirkungen sind allgemein bekannte Risiken, die jeden AKW-Standort betreffen - Gesundheit, Terrorismus, Verschmut-

zung der Natur im Normalbetrieb, Kernbrennstofftransporte und mehr. Andere Standorte, die in Betracht gezogen werden, würden vergleichbaren negativen Konsequenzen unterliegen.

Fußnoten

1: <http://www.pgesa.pl/en/PGE/PressCenter/PressInformation/Pages/RegistrationofPGEenergiaJadrowaSA.aspx>

2: <http://www.pgesa.pl/en/PGE/BusinessAreas/Pages/NuclearPowerGeneration.aspx>

3: wie beispielsweise hier beschrieben: <http://www.greenpeace.org/international/en/news/Blogs/nuclear-reaction/free-nuclear-advice-for-the-polish-energy-gro/blog/11814>
- gesichtet 25. Mai 2015

Fennovoima-AKW soll aus russischem Wohlfahrtsfonds bezahlt werden

fb Mitte Januar wurde ein Beschluss der russischen Regierung bekannt, für die Baukosten des Fennovoima-AKW in Pyhäjoki, Finnland, Mittel aus Russlands Nationalem Wohlfahrtsfonds bereitzustellen. Dabei handelt es sich um einen staatlichen Fonds, der die langfristige Auszahlung von Renten garantieren soll. Die Entscheidung der Regierung erging am 30. Dezember 2014, das Dokument wurde am 16. Januar 2015 veröffentlicht. Diesem Dokument zufolge werden bis zu 2,4 Milliarden Euro, aber nicht mehr als 150 Milliarden Rubel, in das neueste AKW-Projekt in Finnland investiert, an dem die russischen Atomunternehmen Atomenergoprom und Rusatom Overseas mit 34 % der Anteile beteiligt sind. Die Tochtergesellschaften des russischen Konzerns Rosatom übernahmen E.ONs Anteile, nachdem der deutsche Atomenergiegigant, der das Projekt ursprünglich in Gang gebracht hatte, wegen öffentlichen Drucks in Deutschland ausstieg.

Fennovoima steht unter Zeitdruck. Wenn der Bau des AKWs nicht vor Anfang Juli 2015 beginnt, ist der politische Grundsatzbeschluss, auf dem das Projekt basiert, hinfällig, und ein neuer Parlamentsbeschluss wäre erforderlich.

IAEO zu polnischem Atommüllprogramm

NukeNews Vom 3.-5. Februar fand in Warschau ein Treffen zwischen dem polnischen Wirtschaftsministerium und IAEO-Experten statt. Hauptthemen waren das geplante Entsorgungsprogramm und das allgemeine Atomprogramm PPEJ für Polen. Dem Ministerium zufolge wurden beide Dokumente von der Behörde hoch eingeschätzt und bewertet. Medien der Atomwirtschaft beschrieben es so, als sollten die IAEO-Experten bei der Bewältigung der Probleme mit dem Atommüll in Polen helfen.

Anti-Atom-Infodienst

Kontakt: news@NukeNews.nuclear-heritage.net
Deadlines: 16. August 2015, 8. November 2015
Internet: <http://NukeNews.Nuclear-Heritage.NET>

Aus dem Nuclear Heritage Network gibt es seit vier Jahren ein mehrsprachiges Infotool für Anti-Atom-Aktivist*innen und sonstige Interessierte. Unter dem Namen "NukeNews" erscheint alle drei Monate ein Newsletter, der in derzeit acht Sprachen (deutsch, englisch, finnisch, französisch, polnisch, russisch, slowenisch und tschechisch) per E-Mail verschickt und im Internet veröffentlicht wird.

Die NukeNews spiegeln die Aktivitäten, Themen und Kämpfe der Aktivist*innen aus dem Netzwerk wider. Die Texte werden von Menschen vor Ort geschrieben und übersetzt.

Ihr könnt die NukeNews online in der euch liebsten Sprachversion abonnieren. Eure Unterstützung in Form von kurzen Beiträgen oder bei der Übersetzung ist sehr willkommen. Artikel sollen kurz & knapp und in englischer Sprache verfasst sein. Sie müssen eine aussagekräftige Überschrift enthalten und können per Link auf Hintergrundinformationen verweisen.

Eure Beiträge zu den nächsten Ausgaben der NukeNews könnt ihr per E-Mail noch bis zum 16.8. bzw. 8.11. schicken.

